

NRW-Bonsaitage feierten Jubiläum

Zur 20. Auflage gab es neue Rückwände

Text: Hannelore Bünger
Fotos: Jürgen Stodt



An eine (zumindest teilweise) neue Umgebung mussten sich in diesem Jahr Besucher, Aussteller und Händler der 20. NRW-Bonsaitage gewöhnen. Zwar fand die Jubiläumsausstellung erneut im Grugapark Essen statt, doch dort musste man in den Musikpavillon umziehen. Die in den vergangenen 14 Jahren genutzte Orangerie steht für solche Veranstaltungen nicht mehr zur Verfügung.

Die allerersten NRW-Bonsaitage wurden noch vor (!) der Gründung des Regionalverbandes 1995 durchgeführt; es folgten Ausstellungen in Neuss, Remscheid, Dormagen und Dortmund. Schauplätze waren ein Autohaus, eine Werkshalle oder ein Bürgerhaus. Unter der Regie des AK Niederrhein 1999 zogen die Bonsaitage schließlich nach Essen in die Orangerie des Grugaparks um. Ab 2000 richtete der RV die Ausstellungen selbst aus, vorher war jeweils ein AK dafür zuständig.

Bereits 1996 hatte der RV ein eigenes Bewertungs-Team gegründet und Bewertungsrichtlinien erarbeitet. Diese wurden im Lauf der Zeit den ebenfalls immer wieder modifizierten Vorgaben des BCD angepasst.

Zum Jubiläum hatten sich Aussteller aus zehn Arbeitskreisen angemeldet. Erstmals dabei waren diesmal Bonsai-Freunde aus dem Arbeitskreis Steinfurt, die sich mit dem Gewinner im Wettbewerb um den „NRW-Bonsai des Jahres“ bestens einführten. Mitglieder des Vorstandes hatten zudem für die Exponate zum „Zwanzigjährigen“ neue Rückwände gebaut und die langen Tischreihen auf der Bühne des Musikpavillons mit blauen Stoffbahnen bedeckt. Gegenüber den Vorjahren konnten die großen Bonsai auf deutlich breiteren Tischen präsentiert werden.

Auch Fachhändler gehören zu den Stammgästen der NRW-Bonsaitage. Sie hatten ihre Stände im Musikpavillon aufgebaut, so dass Aussteller und Besucher des Grugaparks Bäume, Beistellpflanzen, Schalen und weiteres Bonsai-Zubehör erwerben konnten.

Die Zunahme kleiner Formate bei der Ausstellung und die Präsentation mehrerer Shohin-Displays war nicht zu übersehen und wurde vom Publikum mit Begeisterung aufgenommen. Ebenso fanden besonders die blühenden Bäume großen Anklang bei den Besuchern.



Zum Jubiläum hatte der Regionalverband den für seine Totholzarbeiten bekannten französischen Gestalter François Jeker eingeladen. Dieser brachte einen alten Buchsbaum mit, den er zu einem überzeugenden Bonsai gestaltete. Die Zuschauer konnten dem Meister über die Schulter schauen, um seine ausgereifte Technik in Augenschein nehmen zu können.

Am Sonntag galt die Aufmerksamkeit Kräften aus der heimischen Gestalterszene. Vormittags zeigten mit Ralf Beckers, Dirk Dabringhausen und Falko Hamann gleich drei Demonstratoren parallel ihr Können; am Nachmittag arbeitete Werner M. Busch an einer Fichte.

Gegen Ende der Veranstaltung vergab RV-Präsident Jürgen Stodt Medaillen für die besten Exponate. Eine doppelstämmige Mädchenkiefer *Pinus parviflora* (Bild oben mitte) von Franz Oeinck aus dem Arbeitskreis Steinfurt wurde mit dem Titel „NRW-Bonsai des Jahres“ ausgezeichnet.

Preise der Jury gingen an: *Juniperus chinensis* von Ralf Beckers, *Juniperus chinensis* von Dirk Dabringhausen, *Juniperus communis* von Reinhard Dahm,

Crataegus monogyna von Franz Deinck, *Rhododendron indicum* von Ursula Funke, Shohin-Display Ursula Funke & Hannelore Bünger, *Pinus uncinata* von Hermann Haas, Shohin-Display von Stefan Hoebel, *Rhododendron indicum* Rolf Maeter, *Fagus crenata* von Rolf Maeter, *Acer palmatum* von Jürgen Stodt, *Juniperus chinensis* von Manfred van Eick und Shohin-Display von Manfred van Eick.

